

ZANSTOSS



Was bedeutet „Heimat“?

Heimat, ein Wort welches wir fast täglich gebrauchen. Wir als KLJB haben uns die Frage gestellt, was dieses Wort für diejenigen bedeutet, die ihre Heimat verlassen haben und machten uns auf den Weg, um mit ihnen darüber ins Gespräch zu kommen.

mehr ab Seite 4

KLJB

im Bistum Münster e.V.



Diesmal im anstoss:

Editorial 3

Titelstory

Was ist Heimat?

Begegnungswochenende 4

Kurban-Fest 5

Kolumne

Dissels „Zeit für Freunde“ 7

Blitzlichter 8

Diözesanstelle

Junge Erwachsene im Zoo 9

KLJB-Landestreffen NRW 9

Bezirke

Tag der Landwirtschaft Kreis Steinfurt 10

Minibrotaktion Bezirk Beckum 11

Gala-Abend Tecklenburg 11

Orte

Menschenkicker in Altenberge 12

Badewannenrennen in Ahlen 12

65 Jahre KLJB Ibbenbüren 13

Blick über den Tellerrand

Drei Wochen zu Gast in Brasilien 14

Blitzlichter 15

Was macht eigentlich...

...ein Diözesanvorsitzender 16

Termine 18

Liebe KLJB'ler und anstoss-Leser,

Heimat – dass ist kein Begriff der sich leicht erklären lässt.

Soviel haben wir festgestellt, als wir uns mit dem Erstellen dieser Ausgabe beschäftigt haben. Auch die Teilnehmer an der Veranstaltung unserer Titelstory, dem Wochenende mit Geflüchteten in der Abtei Gerleve, sind in 28 Stunden dem Begriff höchstens ein bisschen näher gekommen. Dieses „Heimat-Ding“ scheint eine sehr persönliche Kiste zu sein und ist nicht mit hohlen Phrasen füllbar, sondern hierbei geht es immer direkt ums Gefühl:

Der Geruch von Omas Weihnachtsplätzchen im Advent, das Gefühl beim Schützenfest ein Teil von etwas zu sein oder eine KLJB-Ortsgruppe zu haben, zu der man gehört... Oft ist Heimat mit Menschen verbunden, die einem nahe stehen und nicht mit einem Ort. Aber noch weitere Faktoren scheinen eine Rolle zu spielen, wenn es um „heimelige Gefühle“ geht. Ein paar dieser Faktoren könnt ihr in eurem „Heimat-Verband“ der KLJB auch finden. Ein paar Beispiele:

Mit teilweise ganz unbekannt Menschen haben sich 14 KLJB'ler aus der Diözese bei ihrer Reise nach Brasilien verbunden, während sie drei Wochen lang verschiedene Projekte dort besuchten. Fern der Heimat lernten sie neue Freunde kennen und verbrachten spannende, aber auch arbeits- und eindruckreiche Wochen auf dem südamerikanischen Kontinent.

Zum Thema Heimat in der Ferne waren auch zwei KLJB'ler auf dem Kurban-Fest auf dem Hof Sißmann in Waltrop, um dort die traditionelle Schlachtung während des höchsten muslimischen Feiertags zu erleben. Sie kamen mit dem Eindruck wieder: Die Möglichkeit seine Religion auszuleben, vermittelt auch ein heimatliches Gefühl.

Und wo wir nun von Menschen und Religion gesprochen haben, gibt es noch einen wichtigen Punkt, der zur Heimat gehört: Mitmischen zu können und etwas zu bewegen. Das macht z.B. Alexander Kleuter in seinem Amt als Diözesanvorsitzender. In dieser Ausgabe könnt ihr lesen, was man da eigentlich so macht, in „diesen DV“.

Wie ihr seht, Heimat ist für jeden etwas anderes und von allem etwas. Was für euch dazugehört, dass dürft ihr entscheiden. Womit wir beim Thema „Freiheit“ sind, was für die geflüchteten jungen Erwachsenen aus Syrien beim Klosterwochenende ein entscheidender Punkt für „Heimat“ war.

Seid also so frei uns lest doch diese „anstoss“ Ausgabe. Wir wünschen euch viel Freude dabei!

Impressum

Der anstoss ist die Verbandszeitschrift des Katholische Landjugendbewegung (KLJB) im Bistum Münster e.V. und kann von Mitgliedern kostenlos angefordert werden. Herausgeber ist der Diözesanvorstand des KLJB im Bistum Münster e.V.

Redaktion: Doris Schulze Dorfkönig (v.i.S.d.P.) | Redaktionsleitung: Lars Kramer | Redaktionsteam: Tobias Disselkam, Felix Linemann, Katharina Meyering, Britta Rammschulte, Franzis Rotthues, Maik Visse, Nicole Woestmann | Satz & Layout: Lars Kramer

Redaktionsanschrift: Postfach 1366, 48135 Münster | Schorlemerstr. 11, 48143 Münster | Fon: 0251 / 53913-11 | Fax: 0251 / 53913-28 | lk@kljb-muenster.de | www.kljb-muenster.de

Erscheinungsweise: 4x jährlich | Auflage: 2000 | Druck: Tectum gGmbH - Caritas Werkstätten Langenhorst | Bilder: KLJB & Pixabay.com (sofern nicht anders gekennzeichnet) | Der nächste reguläre anstoss erscheint im März 2016 | Redaktionsschluss: 20.02.2016



Was bedeutet „Heimat“?

Heimat, ein Wort welches wir fast täglich gebrauchen. Wir als KLJB haben uns die Frage gestellt, was dieses Wort für all diejenigen bedeutet, die ihre Heimat verlassen haben. Mit dieser Frage begaben wir uns auf ein Begegnungswochenende mit geflüchteten Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Abtei Gerleve. Zudem durften wir teilhaben am Kurban-Fest, wo wir mit unseren Fragen viele interessante Gespräche anstossen konnten.

Begegnungswochenende mit geflüchteten jungen Erwachsenen

Vom 22. bis zum 23. Oktober trafen sich neun junge Menschen, um gemeinsam dem „Konzept Heimat“ auf die Spur zu kommen. Neben deutschen Teilnehmern waren auch drei syrische Geflüchtete aus Billerbeck und eine libanesische Physik-Studentin aus Münster mit dabei. Initiiert und durchgeführt wurde das Wochenende vom Spiritual der Abtei Gerleve Pater Norbert und den KLJB-Diözesanreferentinnen Sandra Bovenkerk und Susanne Wittkamp, welche über das „flügge“-Netzwerk des Bistums Münsters zusammengefunden hatten. Ziel des Wochenendes war es vor allem, dass die jungen Erwachsenen aus den verschiedenen Kulturen über das Thema „Heimat“ in Kontakt kommen.

So wurde der Samstag genutzt, um sich ausgiebig kennenzulernen. Mit Hilfe von Kooperationsspielen, die gerade für die syrischen Teilnehmer eine ganz neue Spielmethode darstellten und einem gemeinsamen Kochen von typisch münsterländischen, syrischen und libanesischen Gerichten fand man trotz Sprachbarrieren schnell zueinander. Dabei herausgekommen ist ein Abendessen mit Reibe-

plätzchen, Apfelmus und Herrencreme, einem syrischen Hauptgericht namens Makluba und einem libanesischen Taboulé-Salat. Danach wurden die gemeinsam zubereiteten Speisen an einem festlich dekorierten Tisch verzehrt und im Anschluss wurde der Abend mit einer Gruppentanzrunde eingeleitet. Abgerundet wurde der Samstag mit einem internationalen „Activity“-Spiel, bei dem auch die ein oder andere Sprachhürde durch Pantomime und Zeichen an der Flipchart überwunden wurde.

Am Sonntagmorgen transportierten die Teilnehmenden nach einem weiterem Tanz Warm-up einen Tennisball auf einem Karabiner-Haken an Seilen vom Tanzsaal in den Seminarraum. Dort setzten sich die jungen Menschen noch einmal ausgiebig mit der Frage „Was ist Heimat für mich?“ auseinander. In Kleingruppen sprachen die Teilnehmenden darüber, was ihnen Heimat persönlich bedeutet. Alle gemeinsam waren sich darin einig, dass Familie und Freunde eine große Rolle dabei spielen, sich „heimisch“ zu fühlen. Aber auch Grundrechte, wie Freiheit, das Recht seine Religion und Kultur aus-

leben zu dürfen, wie auch das Recht auf freie Meinungsäußerung wurden als wichtige Punkte für eine hohe und heimische Lebensqualität genannt. Während der Vorstellung einzelner Gruppenergebnisse, die teilweise in kleinen Theaterstücken gezeigt wurden, sprachen die Teilnehmenden in Form von Wünschen, Danksagungen oder Gebeten noch aus, was ihnen während des intensiven Vormittages durch den Kopf ging oder noch auf dem Herzen lag. Pater Norbert leitete dabei durch diesen spirituellen Teil, an dessen Ende das „Vater unser“ und ein zentrales islamisches Gebet mit ähnlichen Bitten beide Glaubensrichtungen zusammenführte.

Die jungen Menschen und die Leiter der Veranstaltung gingen alle mit dem Gefühl nach Hause, neue Freundschaften geschlossen und damit einen weiteren wichtigen Teil von „Heimat“, besonders für die Geflüchteten, geschaffen zu haben. Im Jahr 2017 soll das Begegnungswochenende mit einer etwas anderen Thematik in die zweite Runde gehen.

Das Kurban Opferfest - Ein ganz persönlicher Erfahrungsbericht

Für die KLJB zu arbeiten hat oft genug sehr gute Seiten: Man trifft immer viele nette Leute und kommt an Orte, zu denen man sonst nie hingefahren wäre. Das geht den allermeisten Ehrenamtlichen natürlich auch so.

Aber manchmal wird es dann eben auch besonders spannend. So zum Beispiel für Daniela Pieper und mich, Susanne Wittkamp, am 12. September 2016. Aber fangen wir von vorne an: Unser Diözesanpräses Bernd Hante hatte mit Willi Sißmann, einem Landwirt aus Waltrop mit Rinder- und Bullenmast und einer Milchviehhaltung, Kontakt aufgenommen. Dabei erzählte ihm Willi von einer Veranstaltung ganz anderer Art, welche einmal jährlich seit nunmehr über 30 Jahren auf seinem Hof stattfindet: dem Kurban-Fest. Dabei handelt es sich um ein muslimisches Friedens- und Opferfest, bei dem unter der Begleitung von muslimischen Familien Rinder geschlachtet werden – direkt auf dem Hof, begleitet von religiösen Gebeten. Ca. 200 Tiere in 3 Tagen.

Fanden wir ganz interessant – gerade in Bezug auf das KLJB-Jahresthema „Heimat!“. Denn dabei geht es ja auch ein Stück weit darum, wie zum Beispiel fremde Religionen, die durch Zuwanderer in unsere Münsterländer Region kommen, hier eine neue Heimat finden können. Dass sie Möglichkeiten haben hier ihre Religion auszuleben, gehört für viele dazu, wenn sie sich wohlfühlen wollen. Andersrum gesagt: Stellt euch vor, euch würde man verbieten Weihnachten oder Ostern zu feiern.

Willi Sißmann hat als Landwirt einen Weg geschaffen, wie muslimische Familien ihren Brauch des Opferfestes bei uns im Münsterland leben können. Er verkauft die Rinder an die Familien. Bei großen

Tieren teilen sich bis zu sieben Familien einen Bullen, bei kleineren Tieren sind es manchmal auch nur drei bis vier Familien. 1.500 bis 2.000 Euro kostet in etwa ein großer Bulle. Damit liegt der Preis auch höher als normal. Doch wenn man den Hof betritt, wird einem langsam klar, dass neben dem eigentlichem Rind, einiges an Infrastruktur geschaffen werden muss, damit so ein Kurban-Fest auch gelingen kann.

Rund 30 Helfer (viele sind aus der Familie oder dem Freundeskreis der Sißmanns) sind den ganzen Tag beschäftigt. Vom Schlachter, über den Kaffeeverkauf, einige Metzger, Helfer am Fleischwolf und der Knochensäge. Rund 200 Rinder zu zerlegen ist eben auch eine logistische Aufgabe. Eine Menge Leute wuseln also auf dem Hof herum, manche Frauen tragen ein Kopftuch, andere nicht. Aber alle haben Eins gemeinsam: Sie reagieren sehr freundlich und neugierig, wenn sie mich und Daniela sehen. Oft kommt die Frage, was wir denn hier wollen – sehen wir doch irgendwie beide so richtig „deutsch“ aus mit unseren blonden Haaren – und schon fangen die Leute an zu erzählen, wie auch Sevim Özcan aus Dortmund, deren „Familien-Bullen“ wir auf seinem letzten Weg begleiten.

So erklärt sie uns unter anderem, warum in der Schlachtbox noch einmal für das Tier gebetet und weshalb es dort gestreichelt wird: „Wir beten für das Tier, damit wir Danke sagen können. Es stirbt ja für uns.“

Nachdem ein Schlachter das Tier durch einen Bolzenschuss betäubt hat, erfolgt der Kehlschnitt. Das Schächten, wie eigentlich im Glauben der Muslime vorgesehen, ist in Deutschland gesetzlich verboten. Hofinhaber Willi Sißmann erklärt uns,

dass die gesetzliche Lage zu Beginn ihres Engagement auf dem Hof noch nicht so war. Sie hätten sich trotzdem direkt für die Schlachtung mit Betäubung entschieden. Für die Muslimen hier ist das vollkommen in Ordnung. Generell erleben wir die Menschen als sehr offen. Sie wollen uns erklären warum sie etwas tun und sie wollen, dass wir es verstehen. Während wir zusehen wie der Bulle zerlegt wird, kommen immer wieder Menschen auf mich oder Daniela zu und erklären uns ihre Sicht vom Kurban-Fest. Das muss man sich ein wenig wie die unterschiedlichen Traditionen an Weihnachten vorstellen. Bei der einen Familie gibt es Kartoffelsalat und Bockwurstchen und die Bescherung ist um 16:00 Uhr nach dem Krippenspiel, bei anderen gibt es Raclette und man geht in der Nacht gemeinsam in die Christmesse.

Der Bulle von Sevims Familie ist nun komplett zerlegt. Die Einzelteile werden an Haken befestigt und mit einem Trecker zu Tischen gefahren, die mit Folie ausgelegt sind. „Früher in der Türkei haben wir auch selbst geschlachtet“, erklärt Sevim. „Da haben wir alles selbstgemacht. Jetzt hier auf dem Hof Sißmann haben wir professionelle Helfer, die das Fleisch vom Knochen abtrennen. Das kann man selbst gar nicht so, wie jemand, der das gelernt hat und das jeden Tag macht.“ Auch das ist Kurban-Fest: Alles am Tier wird verwertet, nichts soll verschwendet werden.

Die Frauen und einige Männer beginnen nun, das Fleisch in ca. sechs cm große Würfel zu schneiden. Sevim erklärt wieder: „Wir zerlegen das Fleisch. Unser Bulle ist ja auf sieben Familien aufgeteilt

worden, jetzt müssen wir als Familie das Fleisch wieder an sieben andere verteilen. Das sollen am besten Bedürftige sein, die Unterstützung und Hilfe brauchen, egal welcher Religion oder Nationalität sie angehören – auch das ist so durch die Religion festgelegt. Wir verschenken auch immer Fleisch an unsere Nachbarn, das sind Deutsche und die freuen sich immer sehr.“ Erklärt Sevim.

Schon seit ein paar Stunden steigt ein leckerer Geruch von gegrilltem Fleisch in unsere Nasen. Einige Teile des Rindes werden direkt vor Ort noch verzehrt und auch hier wird wieder großzügig verteilt. Als Sevim und ihre Frauen mitten in der Arbeit sind ziehen wir uns zurück und lassen sie allein weiter das Kurban-Fest feiern.

Es ist schon eine andere Welt, aber eine sehr aufgeschlossene. Das kann man als persönlichen Eindruck sowohl über die Muslime sagen, die wir getroffen haben, als auch über den Hof Sißmann.

Sicher müssen hier und da Kompromisse auf beiden Seiten eingegangen werden – aber wo ist das anders? Was hängen blieb ist die Freundlichkeit mit der man uns begegnete und das wir große Anstrengungen erlebt haben uns zu erklären, warum Muslime was tun.

Ein älterer Mann, der uns zum Ende hin noch einmal ansprach, sagte zu uns: „Ich finde das toll, dass ihr hierher kommt und euch mit unserer Religion beschäftigt. Das ist wichtig, denn der Islam ist eine Religion des Friedens und das wollen wir gerne allen zeigen.“

(Susanne Wittkamp)



Dissels Sicht der Dinge...

Dieses Mal: Zeit für Freunde

Mir ist noch ganz schwindelig. Ich komme gerade vom Zahnarzt und dort bin ich mit dem Behandlungsstuhl öfters hoch und runter gefahren, wie auf der Kirmes im Karussell. Da ist doch was faul...

Aber nun ja, jetzt hab ich halt das Prozedere über mich ergehen lassen und gut ist. Somit ist mein Gewissen auch erst einmal wieder beruhigt. Schon im Sommer hatte mich dieser Zahnarzt-Termin eingeholt, doch ich dachte mir, sowas kannst du viel besser in die kalte Jahreszeit legen. Draußen ist ja eh Mistwetter. Es wird früh dunkel, es ist kalt und dann setzt auch noch der Regen ein. Da ist es doch zu dieser Jahreszeit bei Oma am Ofen doch am schönsten – oder eben auf dem Behandlungsstuhl in der gut geheizten Zahnarztpraxis.

Wäre da nur nicht immer dieser Drang, doch einmal einen Blick vor die Tür zu werfen. Wenn lang genug das Hundswetter sein Unwesen getrieben, und man nur im Haus gehockt hat, ist der Bedarf nach Frischluft schließlich umso höher. Gut, das ich da ein Hobby habe, welches mich immer wieder nach draußen treibt: Die Jagd.

Bitte versteht mich jetzt nicht falsch. Ich möchte da auch nicht zu weit ausholen, aber ist es nicht auch so, dass man in den Wintermonaten viel zu viel Zeit im Haus verbringt? Natürlich ist es schön mal wieder ganz in Ruhe Zeit mit der Familie zu verbringen. Zumal man im Sommer doch viel mit seinen Freunden unterwegs war, wie zum Beispiel beim Baden, Grillen oder Feiern. Doch sollten wir nicht auch in dieser Jahreszeit unsere Freundschaften pflegen? Vielleicht sogar ganz besonders zu den Menschen, die man lang aus den Augen verloren hatte und im Sommer auf einem (Schützen-)Fest wieder getroffen hat? Es wäre doch schade, wenn wir diese Freunde nun wieder aus den Augen verlieren. Ich meine Zeit genug hätte man ja in den dunklen Monaten.

Auch in der Landjugend bieten sich viele Möglichkeiten

neue Freundschaften zu knüpfen. So waren einige KLJB´ler im November für drei Wochen in Brasilien und haben dort neue Leute kennen gelernt. Dazu muss man aber natürlich nicht gleich in die weite Welt verreisen. Im neuen Jahr gibt es direkt im Januar den Neujahrsempfang in der KLJB-Diözesanstelle. Ein gemütlicher Tag mit neuen und alten Gesichtern aus allen Landjugendgruppen im Bistum Münster.

Und wem ein Tag nicht genug ist, kurz danach geht's auch schon wieder nach Berlin zur Grünen Woche. Auch dieses Angebot wird immer gern in Anspruch genommen, um mit Freunden aus anderen Ortsgruppen aus der Diözese ein paar Tage zu verbringen und alte sowie neue Kontakte zu pflegen.

In diesem Sinne.....

„Die Zeit vergeht nicht schneller als früher, aber wir laufen eiliger an ihr vorbei.“ (George Orwell)

Euer Dissel







Zu Besuch im Zoo bei Erdmännchen, Giraffe und Co

Am Sonntag, den 9. Oktober, waren 30 Landjugendliche der Einladung der Arbeitsgruppe „Junge Erwachsene“ gefolgt. Eine Führung „Hinter den Kulissen...“ im Allwetterzoo in Münster war geplant. Von dem Nasenbärgehege ging es quer durch den Zoo, vorbei an Tigern, Fischen, Adler und Wölfen bis hinter die Kulissen. Es gab Einblicke in das Stroh und Heulager. Auch die Futterküche blieb den Teilnehmern nicht verborgen. Nach genauen Plänen werden dort die Wagen mit den verschiedensten Futtersorten zusammengestellt und dann in die Gehege gefahren. Die Bandbreite des Futters reicht von frischem Obst und Gemüse über verschiedenste Fleischsorten bis hin zu extra hergestellten Eisblöcken mit frischen Obststücken.

Nach der Führung wurden beim ruhigen Picknick Pläne für den weiteren Besuch entwickelt. Direkt neben der Elefanten Savanne kamen einigen Teilnehmern Gedanken an die schönen Ausflüge in eigenen der Kindheit, die nun im Schnitt 25 Jahre zurück liegt. Bei Plätzchen, Obst und Kuchen wurden auch Neuigkeiten vom Wochenende ausgetauscht. Danach ging es zum Gehege der Erdmännchen. Dort konnte der Auge in Auge Kontakt mit den Erdmännchen aufgenommen werden. Das auf den ersten Blick unscheinbare Gehege reicht bis zu sechs Meter tief ins Erdreich. Auch der Besuch am Pinguin-Pool bleibt den Teilnehmern in besonderer Erinnerung. Nach ein paar Erinnerungsfotos mit den Giraffen war der Tag schnell vergangen. In gemütlicher Runde ist der Abend beim Flammkuchen essen im Le Feu abgerundet worden.

(Nicole Woestmann)

KLJB-Landestreffen NRW

Vom 5. auf den 6. November gab es das erste NRW-Landestreffen in Viersen im Bistum Aachen. Nach dem Beziehen der Unterkunft in einer Sporthalle startete das Landestreffen. Bereits im Vorfeld konnten sich die insgesamt rund 50 Teilnehmer entscheiden, ob man das Gladbacher Stadion, den Landtag, das WDR-Studio Düsseldorf oder den Tagebau Garzweiler besichtigen wollte. „50 Teilnehmer?“ denkt der aufmerksame Leser jetzt vielleicht, „ein bisschen wenig für ein Landestreffen?“. Es wirkte auch vor Ort anfangs ein bisschen überraschend, hing aber damit zusammen, dass die Aachener mit ca. 200 Teilnehmern erst am Abend dazu stießen. Das war dann auch der Fokus aller Übernachtungsgäste und nach einer kurzen Stärkung bereitete man sich auf den Galaabend vor. Am Ort der Party angekommen begann es dann etwas ernüchternd für die knapp 30 Münsteraner mit dem Höhepunkt der Aktion KLJB FAIRspielt. Das Finale der Aachener Aktion bei dem sich 20 Teilnehmer miteinander messen durften war in die Abendgestaltung mit eingebettet. Mit einem Quiz, einer Liveschaltung in ein Hallenbad sowie einer Hüpfburg und Kettcars konnten die Aachener aber durchaus was bieten. Unbestreitbarer Höhepunkt war dann im Anschluß der Auftritt der Partyband Xtreme. Mit gut ausgesuchten Stücken, einem wahnsinnigem Bühnenprogramm und der Einladung zum Mitmachen schafften sie eine überragende Stimmung für eine unvergessliche Partynacht. Der wieder einmal viel zu kurz geratene anschließende Schlaf endete mit einem Gottesdienst im Ort, was zugleich auch das Ende des Landestreffens bedeutete.

(Johannes Hunkenschroder)



Die Strohfiguren werfen große Schatten voraus

Im Steinfurter- und Tecklenburgerland waren so einige Strohfiguren vor dem Tag der Landwirtschaft am 18. September in Riesenbeck zu bewundern. Von Küken, über Kühe, bis hin zu Landwirtschaftlichen Geräten war alles dabei. Der Fantasie waren keine Grenzen gesetzt. Die Bedingungen wurden einfach gehalten um möglichst viele Landjugendgruppen zum Mitmachen am Strohfigurenwettbewerb zu motivieren. Die Jury, bestehend aus folgenden Mitgliedern, Kathleen Berger, Markus Storck und Veronika Overmeyer, hat nach einem festen Raster Punkte vergeben um dann die glücklichen Gewinner zu küren. Neben der Jury hatte auch das Publikum des Landwirtschaftlichen Tages die Möglichkeit mit abzustimmen. Als Gewinner wurde die „Schweinedusche“ der KLJB Greven gekürt. Der zweite Platz ging an die beiden „Strohmährescher“, die von der KLJB Nordwalde und der Landjugend Ladbergen erbaut wurden. Die KLJB Saerbeck hat mit ihrem „historischen Ochsengespann“ den vierten und die KLJB Dreierwalde belegte mit dem „Strohtraktor“ den fünften Platz.

Der Tag der Landwirtschaft findet regelmäßig auf dem Gelände des Schlosses Surenburg in Riesenbeck statt. Es wurden Neuheiten im Bereich Landtechnik präsentiert. Bei der Kreistierschau kamen die Tierliebhaber auf ihre Kosten. Die Unternehmen der Region stellten sich an verschiedenen Ständen vor, zudem war für Unterhaltung aller Besucher gesorgt.

Die KLJB-Bezirke Steinfurt und Tecklenburg haben einen gemeinsamen Stand zur Unterhaltung der kleinen und großen Gäste aufgebaut. Das beliebte Kinderspiel „Looping Louie“ stand in der

Riesen-Version zur Verfügung. Mit vollem Körperinsatz konnten die Besucher ihr Können zeigen oder ihr Glück herausfordern. Die Standbetreuung wurde von den Landjugendlichen beider Bezirke übernommen. Das Spiel, das von der KLJB Höven geliehen war, hat Groß und Klein begeistert. Sogar Philipp Freiherr Heeremann von Zuydtwyck (Präsident des Waldbauernverbandes Nordrhein-Westfalen) hat einige Runden mitgespielt. Er lebt derzeit auf Schloss Surenburg, dem Stammsitz der Familie, und führt den 450 ha großen land- und forstwirtschaftlichen Betrieb.

Ein bunter Querschnitt, durch die gesamte Bandbreite der Aktionen in beiden Bezirken, wurde durch zwei Fotowände geboten. Es waren Fotos aus allen Ortsgruppen präsentiert. An den zwei Stellwänden wurden so einige Erinnerungen an die vergangenen Veranstaltungen ausgetauscht.



(Nicole Woestmann)



Minibrotaktion im Bezirk Beckum

Es ist Samstagmorgen, der 1. Oktober, kurz vor sieben Uhr. Normalerweise schläft man noch um diese Uhrzeit oder kommt gerade von der Party nach Hause. Aber nicht im Bezirk Beckum, denn es ist wieder Minibrot-Aktion. Traditionell zum Erntedankfest trifft man sich in der Landbäckerei Hölkemann in Liesborn-Göttingen, um Minibrote zu backen. Bis auf die Zubereitung des Brotteiges und das Bedienen des Ofens, liegt alles in der Verantwortung der Landjugendlichen.

Nach dem Kneten kommt der Teig auf ein Förderband, an dessen Ende eine Maschine gleichmäßige Brote formt. Die Brote werden dann zu jeweils zwölf Stück auf ein Blech gelegt, welche anschließend in einem Backwagen in den Ofen kommen. Nach ca. 35 Minuten und unzähligen Drehungen, für einige etwas zu viele Umdrehungen am frühen Morgen, kommen dann goldbraune, gut riechende Minibrote zum Vorschein.

Nach dem Verpacken und Zuteilen der einzelnen Brote an die jeweilige Ortsgruppe, in diesem Jahr Oelde, Beckum und Wadersloh, geht es dann zurück nach Hause, um die Minibrote zu verkaufen. Dies geschieht meistens zu den Messzeiten im Ort, um möglichst vielen Bürgern die Möglichkeit zu geben, gegen eine Spende ein Brot oder auch mehrere mit nach Hause zu nehmen. In den Ortsgruppen ist es mittlerweile fest mit Erntedank verankert, dass Minibrote verkauft werden, und so wollen wir auch im nächsten Jahr diese Tradition fortführen.

(Felix Linnemann)

Bezirks-Gala in Tecklenburg

Am 5. November war es dann auch im Tecklenburger Land soweit: Der Bezirksvorstand Tecklenburg hatte alle Teckis zum jährlichen Galaabend in den Gasthof Antrup in Ibbenbüren / Dickenberg eingeladen.

Dieser Einladung waren mehr als 130 interessierte Landjugendmitglieder der verschiedenen Ortsgruppen gefolgt. Nach einer kurzen Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Daniel Schulte-Laggenbeck, konnte der Abend mit einem umfangreichen Buffet begonnen werden, ehe die eigentliche Party - musikalisch untermalt von Daniel Bücker a.k.a. DJ Kupfer aus Ostbevern - begann.

Als besonderes Überraschungs-Highlight hatte der Bezirksvorstand das Musikcorps „Grüne Jungs“, eine aus Mettingen-Kattermuth stammende Blaskapelle, eingeladen.

Sie stimmten die Landjugendlichen mit Stücken wie „Allee, Allee - eine Straße viele Bäume“ und „We will rock you“ von Queen schwungvoll auf den weiteren Verlauf des Abends ein.

Als Holger (Ortsgruppe Mettingen) anlässlich seines 26. Geburtstages schließlich noch vom Animateur der Grünen Jungs zum Ehrentanz gebeten wurde und die Landjugendmitglieder ihm noch ein kleines Ständchen zum Besten gaben, hielt es bei der anschließenden Polonaise kaum jemanden mehr auf seinem Platz.

Es wurde noch bis in die frühen Morgenstunden weitergefeiert und dieser Galaabend wird mit Sicherheit nicht der letzte der Teckis gewesen sein.

(Maik Visse)



Menschenkickerturnier der KLJB Altenberge

Das Runde muss ins Eckige! Dies gilt selbstverständlich auch beim Menschenkicker! Hierbei ist Teamwork gefragt, denn die Spieler sind immer mit einem „Stangenpartner“ verbunden und können sich somit nur gemeinsam nach rechts oder links bewegen. Die richtige Kommunikation und Koordination im Team und besonders mit dem Stangenpartner ist daher sehr wichtig.

Im Rahmen der Gewerbeschau Altenberge 2016 veranstaltete die KLJB Altenberge am 11. September ein Menschenkickerturnier für Jedermann.

7 Teams aus Altenberge und Umgebung nahmen an dem Menschenkickerturnier der Landjugend Altenberge teil. Die Teams lieferten sich spannende und lustige Partien im lebensgroßen Kicker.

Im Finale standen sich die Spieler vom Schützenverein Entrup und The Six Crazy Kickers gegenüber. Die Entruper Schützen unterlagen ihrem Gegner ganz knapp und sicherten sich somit den zweiten Platz. Den dritten Platz ergatterte der Spielmannszug Grinkenschmidt, nachdem sie sich ein hochspannendes Stechen mit dem FC Wadenkrampf um den Einzug in die finalen Runden geliefert hatten.

„Das Menschenkickerturnier war ein voller Erfolg. Alle Teams hatten Spaß und bei dem grandiosen Wetter war die Stimmung fantastisch“, resümiert die KLJB Altenberge das Turnier.

(Celina Wiesker)

Badewannenrennen in Ahlen

Am Sonntag, dem 21. August war es mal wieder so weit, das legendäre Badewannenrennen der KLJB Ahlen fand statt. Insgesamt 16 Teams nahmen an dem Spektakel teil, darunter waren Kegelclubs, Stammtische und auch Landjugenden aus den umliegenden Dörfern und Städten.

Die Teams traten in drei Disziplinen gegeneinander an, einem Zeitrennen, dem Schönheitswettbewerb und dem berühmtem Chaosrennen. Die KLJB Ahlen hat keine Mühen gescheut. Sie haben einen Imbisswagen organisiert, für ausreichend kühle Getränke gesorgt, das eigene Zelt zum Schutz vor Regen und Sonne aufgebaut und auch eine Hüpfburg für die kleinsten Zuschauer bereit gestellt. Außerdem boten die Landfrauen frisch gebackene Waffeln im Zelt an.

Der erste Wettbewerb war das Zeitrennen, bei dem jeweils zwei Teams gegeneinander antraten und eine Strecke von 200 Metern auf der Waise zurücklegten. Dabei galt es ein Hindernis, in Form einer Boje zu umrunden. Im Ziel angekommen, gab es die größte Herausforderung. Eine an einem Seil gespannte Glocke musste angeschlagen werden. Dies war allerdings nur mit einem kräftigen Sprung möglich. Als Sieger des Zeitrennens ging

das Team „Nackt auf dem Pavianfelsen“ hervor, dicht gefolgt von den „Schaumkronen“ und „Thunder-Paradies“. Der Schönheitswettbewerb wurde durch die Zuschauer entschieden, welche zahlreich ihre Stimme abgaben. Das Ergebnis war eindeutig. Die „Rotkäppchen“ lagen weit vorne, gefolgt vom „Team Beckamp“ und den „Schaumkronen“. Zu guter Letzt kam das Chaosrennen in dem fast alles erlaubt ist. Dabei kämpften jeweils acht Teams um den ersten Platz. Während des Chaosrennens ging so manche Badewanne unter. Umkippen, zu viele Menschen auf einer Wanne oder Löcher in den Rohren sorgten dafür, dass nicht jede Mannschaft ohne waghalsige Sprünge oder mit Hilfe eines Paddels an die Ziel-Glocke kamen. Auch bei dem Chaosrennen erreichte „Nackt auf dem Pavianfelsen“ als erstes Team die Glocke, auf Platz zwei schaffte es die KLJB Ennigerloh vor der KLJB Bockum-Hövel.

Die KLJB Ahlen dankt allen Sponsoren, ohne die die Veranstaltung in dem Maße nicht möglich gewesen wäre. Ein besonderer Dank gilt der Familie Wolter, die das Gelände nahe Verings Mühle bereits seit 30 Jahren zur Verfügung stellt.

(Lukas Boes)

65 Jahre KLJB Ibbenbüren - Früher wie Heute eine starke Gemeinschaft

Am 8. Oktober 2016 hatte die Katholische Landjugendbewegung Ibbenbüren anlässlich ihres 65-jährigen Bestehens zu einem Gottesdienst mit anschließendem Kommersabend eingeladen. Als kleine Vorrausaktion fand am 2. Oktober bereits eine Landjugendparty unter dem Motto „Hütten-gaudi“ auf dem Oktoberfestzelt in Dörenthe statt. Der Gottesdienst in der St. Ludwig Kirche in Ibbenbüren - geleitet von Pastor Martin Weber und Diözesanpräses Bernd Hante - mit dem Thema „Heimat“, sollte die Verbundenheit der Landjugendmitglieder mit ihrer Region in den Mittelpunkt stellen.

Bernd Hante befragte während des Gottesdienstes aktuelle aber auch ehemalige Mitglieder, wie sie sich mit der Landjugend verbunden fühlen. Dazu konnte jeder einen mit Sand gefüllten Becher in eines oder auch mehrere der 5 symbolischen Gefäße mit den Aufschriften „Vertraute Gesichter“, „Zuhause“, „Geborgenheit“, „Sicherheit“ und „Gemeinschaft / Geselligkeit“ entleeren bzw. verteilen. Am Abend begrüßten die Vorsitzenden Daniel Kortemeyer und Sarah Steuter im Alten Gasthaus Wulf mehr als 130 geladene Gäste, darunter einige Vertreter der Landfrauen und des Landwirtschaftlichen Ortsvereins. In der Begrüßungsrede erinnerte Sarah Steuter an die Anfänge im Jahre 1951: „Viele Traditionen wurden bewahrt, aber die Landjugend ist heutzutage auch zu einem modernen Verein für junge Leute geworden“.

Der Diözesanvorsitzende Johannes Hunkenschroder und die Diözesanreferentin Susanne Wittkamp richteten ebenfalls einige Worte zur Gratulation an die Landjugendlichen, ehe der gemütliche Teil mit einem Essen und dem Ehrentanz des Vorstandes begann. Mit musikalischer Unterstützung von DJ Royal TS wurde noch bis in die frühen Morgenstunden ausgelassen gefeiert.

(Maik Visse)



Drei Wochen zu Gast im Nordosten Brasiliens

Vom 7. bis zum 25. November waren 14 KLJB`ler gemeinsam mit Diözesanpräses Bernd Hante im Nordosten Brasiliens unterwegs. Dort besuchten sie unterschiedliche Hilfsprojekte, um sich über die ländliche Entwicklung der Region zu informieren und auszutauschen. Beim Projekt der landpastoralen Kommission „CPT“ bauten sie mit der Bevölkerung an einer Gemeinschaftshalle und feierten mit Bischof Francisco (Diözese Cajazeiras) das 40-jährige Jubiläum der CPT.

Zu Beginn der Reise stand ein Besuch des Projektes „EMA“ an, welches mit Aufklärungs- und Beratungsangeboten der - in großen Teilen verarmten - Bevölkerung der Region Mearim beim Aufbau nachhaltiger Existenzen unterstützt. Neben mehreren Exkursionen hatten die Landjugendlichen die Möglichkeit an einem Agrarseminar mit Vertretern aus Kommunalpolitik, Agrargewerkschaften und der regionalen Landwirtschaft teilzunehmen. Insbesondere die Agrarreform, bei welcher neues Land zur landwirtschaftlichen Nutzung erschlossen wird, um dieses an landlose Bauern zu verteilen, sorgte für einen regen Austausch. So kam es auch zu einem Treffen mit den Verantwortlichen der Agrarreformbehörde „INCRA“.

In Crato besichtigte die Gruppe unter anderem das Projekt „Semear e Colher“ (Säen und Ernten), welches eine Gemeinschaftsgartenanlage für rund 40 sozialschwache Familien aufgebaut hat. Weiter ging es im Projekt „Nosso Lar“ (Unser Zuhause). Dort werden Kinder aus verarmten Familien mit kreativen und therapeutischen Ansätzen sowie

praktischen Bildungsmaßnahmen auf das Berufsleben vorbereitet.

Die Letzte Station der Landjugendlichen war das Projekt der landpastoralen Kommission „CPT“. Bereits zum dritten Mal ist die KLJB Münster mit einer Gruppe dort zu Gast gewesen und auch ein Gegenbesuch hat bereits stattgefunden. Die CPT setzt sich für die Bildung und Rechte sowie für eine Vernetzung der regionalen Landwirte ein. So konnte sie zum Beispiel erreichen, dass eine landlose Bauernfamilie ihre Lehmhütte durch ein Steinhaus ersetzen konnte.

Beim Bau einer Gemeinschaftshalle für die umliegenden Siedlungen zeigten die Landjugendlichen, dass sie auch tatkräftig mit anpacken können. So halfen sie mehrere Tage beim Gießen der Betonbodenschicht und beim Verputzen der Wände. Dadurch konnte die Halle pünktlich zum 40-jährigen Jubiläum der CPT fertiggestellt werden. Dieses wurde mitunter in einem gemeinsamen Festgottesdienst gefeiert, welcher vom Bischof Francisco der Diözese Cajzeiras und KLJB-Präses Bernd Hante zelebriert wurde.

Drei Wochen mit vielen Eindrücken, Erfahrungen und neuen Freundschaften liegen nun hinter den KLJB`lern und alle sind sich sicher, dass sie auch weiterhin im Austausch bleiben werden. So ist es nicht unwahrscheinlich, dass schon bald eine Gruppe der CPT wieder zu Gast im Münsterland sein wird.

(Lars Kramer)

Ihre Eindrücke haben die Landjugendlichen in ihrem Reiseblog auf www.vamosdobrasil2016.de festgehalten!





Was macht eigentlich ein Diözesanvorsitzender?



Wie bei euch in den Ortsgruppen und auf der Bezirksebene gibt es eben auch auf der Diözesanebene einen ehrenamtlichen Vorstand. Dieser wird jedes Jahr auf der Diözesanversammlung von den Bezirksvertretern gewählt. Doch was unterscheidet eigentlich die Arbeit eines Diözesanvorsitzenden zur der eines Orts- oder Bezirksvorsitzenden? Bei der Suche nach der Antwort sind wir auf Alexander Kleuter gestossen, welcher seit diesem Jahr Teil des Diözesanvorstandes ist. Franzis Rotthues durfte ihn mit ihren Fragen löchern, um euch die Antwort auf die Frage zu geben: „Was macht eigentlich ein Diözesanvorsitzender?“

Hallo Alexander, stell dich für alle, die dich noch nicht kennen doch erst einmal vor.

Moin erstmal. Ich bin Alexander Kleuter, bin 26 Jahre jung und komme aus dem wunderschönen Lüdinghausen. Nach meinem Abitur habe ich eine landwirtschaftliche Ausbildung gemacht und anschließend Landwirtschaft in Osnabrück studiert. Seit zwei Jahren arbeite ich nun bei der Firma PlanET und betreue Biogasanlagen. Mit PlanET habe ich die Möglichkeit sehr viel zu reisen, wo ich immer schon Bock zu hatte. So habe ich fast das ganze Jahr 2015 in England verbracht. Seit März bin ich aber wieder hauptsächlich in Deutschland unterwegs.

Wie bist du zu dem Posten im Diözesanvorstand gekommen?

Landjugend hat mir immer schon viel Spaß gemacht. Irgendwie ticken ja fast alle Leute in der Landjugend ähnlich. Auf der einen Seite muss richtig was geschafft werden, sei es im Beruf oder auch bei diversen Landjugendveranstaltungen, aber auf der anderen Seite wird am Wochenende immer ordentlich gefeiert und viele haben einfach Bock neue Leute kennenzulernen. Diese Mischung war immer schon mein Ding. Deshalb war ich damals im Ortsvorstand in Lüdinghausen und bin mittlerweile seit 7 Jahren im Bezirksvorstand Lüdinghausen. Vor allem durch den Bezirksvorstand habe ich an diversen Landjugendveranstaltungen auf Diözesanebene teilgenommen. Da habe ich natürlich auch den Diözesanvorstand kennengelernt. Letztendlich waren es hauptsächlich Carina und Sebastian aus dem DV, die mir immer wieder

gesagt haben: „Alex, DV das ist auf jeden Fall was für dich. Das macht richtig Spaß und ist voll interessant!“ Kurz vor der Diözesanversammlung habe ich mir dann gesagt, ja komm Alex du lässt dich jetzt aufstellen. Und dann wurde ich auch gewählt und Zack ist man im Diözesanvorstand. So schnell geht's. Und mittlerweile weiß ich auch, dass die beiden Recht hatten. Ich kann jedem nur raten, da auch mal drüber nachzudenken.

Wie sind die Aufgaben im DV generell aufgeteilt und wofür bist speziell du verantwortlich?

Aufgaben gibt es DV viele und deswegen ist eine gute Aufteilung wirklich wichtig. Ein großer Schwerpunkt ist natürlich das Personal, also die Betreuung der Mitarbeiter. Wir haben uns das im Diözesanvorstand so aufgeteilt, dass immer zwei Leute für einen Mitarbeiter verantwortlich sind. Dazu gehören Vertragsverlängerungen, Mitarbeiterjahresgespräche und wenn eine Stelle frei wird auch Bewerbungsgespräche zu führen und die Auswahl eines Bewerbers zu treffen. Dann ist uns aber auch der Kontakt zur Basis ganz wichtig. Dazu versuchen wir regelmäßig an Vorstandsrunden der Bezirksvorstände teilzunehmen. Im Vorstand haben wir uns das so aufgeteilt, dass jeder Schwerpunktmäßig zwei Bezirke betreut. Ich bin z.B. für den Bezirk Recklinghausen und Coesfeld verantwortlich. In die andere Richtung sind wir natürlich auch bei Veranstaltungen auf Bundesebene oder vom BDKJ vertreten.

Schwerpunktmäßig beschäftige ich mich noch mit der Haushalts- und Finanzkommission. Wir treffen uns einmal gegen Ende des Jahres um die Haushaltsplanung fürs nächste Jahr aufzustellen und zu Beginn eines Jahres um zu kontrollieren, ob der Haushaltsplan vom letzten Jahr auch hingehauen

hat oder festzustellen, wo es Abweichungen gab und wieso. Und nicht zu vergessen ist natürlich, dass wir an den Schwerpunktthemen und diözesanweiten Aktionen mitarbeiten und diese nach vorne bringen wollen. So bringe ich mich momentan viel in unserem aktuellen Schwerpunktthema der Agraroffensive ein.

Warum hast du dich genau für diese Schwerpunkte entschieden?

Das Thema Finanzen finde ich sehr interessant. Auf einer Seite erstmal zu sehen, wie viel Einnahmen die Landjugend hat und woher es überall Zuschüsse gibt, aber auf der anderen Seite auch zu sehen, was alles Kosten verursacht. Gerade bei der Haushaltsplanung diskutieren wir in kleiner Gruppe wie viel Geld wir in welche Aktionen investieren wollen und können damit natürlich auch ein wenig die Schwerpunkte der Landjugend für das nächste oder auch die nächsten zwei, drei Jahre steuern. Bei der Agraroffensive soll unser „L“, also das Land nochmal stärker in den Blickpunkt rücken. Da ich nicht nur auf einem landwirtschaftlichen Betrieb aufgewachsen bin, sondern auch meinen Berufsweg in diese Richtung eingeschlagen habe, war für mich sofort klar, bei diesem Thema möchte ich mitarbeiten.

Was ist dein schönstes und lustigstes Landjugend Erlebnis?

Stell dir vor du bist auf Vorstandsfahrt, hast nachmittags schon die ersten Biere getrunken, sitzt abends im Lokal bei gutem Essen und ein gestandener Kerl erzählt in ganzer Runde er ist seit ein paar Wochen Tupperwarenverkäufer. Da denkt man ja im ersten Moment, der will einen nur veräppeln, aber wenn dann die Mädels in der Runde über die aktuellen Tupperwarenhits diskutieren und sich über die letzten Details nicht ganz einig sind und dieser besagte Typ ihnen weiterhelfen und alles genau erklären kann, bis hin zu welchem Preis mit wie viel Rabatt und welchen Zusatzgeschenken er ihnen die Produkte kurzfristig zukommen lassen kann, dann kann man sich einfach nur noch kaputt lachen...

Gibt es auch ein negatives Erlebnis mit oder in der KLJB?

Die KLJB ist ein geiler Verein. Die positiven Dinge überwiegen da auf jeden Fall bei weitem. Aber natürlich gibt es auch in der KLJB, wie wahrscheinlich in jedem Verein, Erlebnisse oder Erfahrungen, die ich gemacht habe oder die ich zumindest mitbekommen habe, die nicht so positiv waren. Gott sei Dank kam das nur ganz vereinzelt vor. Ich möchte da einfach nur nochmal das Sprichwort zitieren: Was du nicht willst, was man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.

Wo kannst du die ehrenamtliche Arbeit in deinem persönlichen Umfeld nutzen oder einbringen?

In erster Linie mache ich die ehrenamtliche Arbeit in der Landjugend, weil sie mir Spaß macht und ich es cool finde im Team Sachen voranzutreiben und zu bewegen. Aber natürlich bringt dieses Ehrenamt auch viele positive Nebeneffekte mit sich. Z.B. habe ich im Diözesanvorstand das erste Mal ein Bewerbungsgespräch als Arbeitgeber geführt. Außerdem habe ich durch meine gesamte Landjugendzeit viele Freundschaften geschlossen, bei denen ich glaube, dass sie auch noch weit über die Landjugendzeit hinaus bestehen bleiben.

Was sind deine Ziele im Vorstand? Willst du noch etwas ganz bestimmtes während deiner Amtszeit voranbringen?

Im nächsten Juni wollen wir eine diözesanweite Landjugendveranstaltung im Rahmen der Agraroffensive starten. Da werde ich mich auf jeden Fall voll mit einbringen. Also Leute haltet euch alle das Wochenende vom 23. bis 25. Juni frei! Das wird ein richtig geiles Wochenende mit eurer Ortsgruppe.

Vielen Dank Alex, es ist wirklich schön zu hören wie viel Spaß Arbeit machen kann. Aus deinen Aussagen höre ich, dass ein Mitglied im Diözesanvorstand schon viel Arbeit und Verantwortung hat, aber auch jede Menge positive Erfahrungen fürs Leben macht.

(Franzis Rotthues)

Neujahrsempfang



Fast schon Tradition ist der Neujahrsempfang in der KLJB-Diözesanstelle in Münster.

Auch für das kommende Jahr lädt der Diözesanvorstand wieder alle Landjugendlichen ein auf einen kleinen Umtrunk vorbei zu kommen. Wie in jedem Jahr wird auch der Neujahrsempfang 2017 unter einem bestimmten Thema stehen. Dieses mal wollen wir uns mit dem Thema Heimat beschäftigen. Ein vielseitiges Programm wartet ebenso auf euch, wie auch der Förderverein der KLJB im Bistum Münster, welcher euch mit gegrillten Würstchen auf dem Balkon begrüßen möchte.

15.01.2017
KLJB-Diözesanstelle

Kosten: 0,00 €

Anmeldeschluss:
10.01.2017

KLJB-Sekretariat
0251/53913-0
info@kljb-muenster.de

Fit für die Leitung 1



Auf nach Haltern! Denn dort könnt ihr euch fit machen für die Vorstandsarbeit! - In diesem Kurs dreht sich alles rund um die Themen Leitung von Gruppen und Vorständen, Teamwork, Kooperation, Jugendschutz, Rechte und Pflichten sowie Finanzen. Aber auch der Erfahrungsaustausch mit den anderen Landjugendlichen wird dabei nicht zu kurz kommen. Interesse geweckt? Dann sei dabei, wenn wir uns „Fit für die Leitung“ machen! Zu diesem Termin wird es einen zusätzlichen Abendtermin für das Thema Finanzen, Versicherung, Fördergelder geben. Diesen Termin macht ihr an dem Wochenende aus.

03. bis 05.03.2017
Haltern am See

Kosten: 35,00 €

Anmeldeschluss:
17.02.2017

Susanne Wittkamp
0251/53913-19
suwi@kljb-muenster.de

Präventions-schulung



Im März kommenden Jahres bieten wir euch wieder einmal die Möglichkeit an einer unserer Präventionsschulungen teilzunehmen. Vielleicht plant ihr selber noch eine Wochenendfahrt oder eure Ortsgruppe hat ein eigenes Ferienlager, und einigen von euch fehlt diese Schulung noch?

Wenn der Termin nicht mit eurem Kalender vereinbar ist, können wir ab einer zugesicherten Gruppengröße von mindestens 12 Personen gern einen individuellen Termin bei euch vor Ort ausmachen.

Dazu könnt ihr euch ganz unverbindlich bei uns in der Diözesanstelle melden und wir schauen, was wir möglich machen können.

12.03.2017
Raum Ahaus

Kosten: 0,00 €

Anmeldeschluss:
24.02.2017

Susanne Wittkamp
0251/53913-18
suwi@kljb-muenster.de

Info-Abende Versicherung



Zum Jahreswechsel werden wir auch unseren Versicherer für die Mitgliederversicherung wechseln. Vorweg: Für euch bleibt der bisherige Versicherungsschutz (Unfall, Haftpflicht, Rechtschutz) natürlich bestehen, nur eben mit einem anderen Versicherer.

Nach vielen Verhandlungen konnten wir aber diesen Versicherungsschutz noch um einiges weiter ausbauen, sodass ihr zum Beispiel ab 2017 eine Veranstalterhaftpflichtversicherung nicht mehr für jede einzelne Veranstaltung abschließen braucht.

Um euch über alle Neuerungen zu informieren gibt es im März drei Info-Termine. Start ist jeweils um 19:00 Uhr.

14.03.2017
LVHS Freckenhorst

16.03.2017
Raum Ochtrup

22.03.2017
Region Niederrhein

27.03.2017
Raum Dülmen

Fit für die Leitung 2



Der zweite Teil unserer Gruppenleiterausbildung führt uns im kommenden Jahr auf die wunderschöne niederländische Insel Ameland. In den vier Tagen geht es allem voran um euren eigenen Leitungsstil. Ihr werdet euch ganz praktisch selbst in der Leitungsfunktion ausprobieren können und bekommt dazu ein konstruktives Feedback. Unser Reiseziel - die Insel - wird dabei natürlich nicht zu kurz kommen. Vorab wird es einen Abendtermin in Münster geben, um einige organisatorische Dinge zu besprechen und für euch als Vorbereitung auf den Kurs. Voraussetzung für die Teilnahme: Du bist mindestens 18 Jahre alt und hast bereits an Fit für die Leitung 1 teilgenommen.

07. bis 10.04.2017
Ameland

Kosten: 55,00 €

Anmeldeschluss:
07.03.2017

Lars Kramer
0251/53913-16
lk@kljb-muenster.de

Wandern auf dem Jakobsweg



„Ich bin dann mal weg!“ So hat Hape Kerkeling sein Buch überschrieben, in dem er seine besonderen Erfahrungen auf dem Jakobsweg erzählt. Zwei Tage auf dem Jakobsweg im Tecklenburger Land - Einfach so! Zwei Tage Boden unter den Füßen! Zwei Tage miteinander unterwegs! eine echte Alternative. Macht euch gemeinsam mit dem Arbeitskreis Abenteuer Glaube zwei Tage auf den Weg - Den Jakobsweg. Mitten im Teutoburger Wald habt ihr die Möglichkeit einen Teil dieser besonderen Erfahrungen selbst zu erfahren und dabei die Gemeinschaft zu erleben. Wir freuen uns auf dich - dein Arbeitskreis Abenteuer Glaube!

07. bis 08.04.2017
Tecklenburger Land

Kosten: XX,XX €

Anmeldeschluss:
01.04.2017

Bernd Hante
0251/53913-0
bh@kljb-muenster.de

anstoss

Nr. 4 | Dezember 2016

Katholische Landjugendbewegung
(KLJB) im Bistum Münster e.V.

Schorlemerstraße 11 | 48143 Münster

Deutsche Post AG

Postvertriebsstück

ZKZ: 1436

Entgelt bezahlt



Förderverein der
KLJB im Bistum
Münster e.V.